

WENN WÜSTEN BLÜHEN

*Nicht nur in der Sahara, sondern auch in Spanien
findet sich eine echte Wüste – die für kurze Zeit prächtig erblüht.*

Von Christine und Peter Lambertz

01 Die Wüste von Tabernas in der Provinz
Almería. / Underworld, stock.adobe.com

02 Im Bereich der Ramblas blüht der Thymian
recht üppig. / Christine und Peter Lambertz



Wüsten sind lebensfeindliche Orte, die trotzdem oder vielleicht gerade deshalb auf viele Menschen eine große Faszination ausüben. Dabei tauchen vor dem inneren Auge in der Regel Wüsten in Amerika, Afrika und Asien auf – das erstaunt niemanden. Aber wussten Sie, dass es auch in Europa eine Wüste gibt, allerdings nur eine einzige, nicht besonders große? Die einzige Wüste Europas liegt im Süden Spaniens in der Provinz Almeria und wurde 1989 zum Naturschutzgebiet erklärt. Mit gut 11.000 Hektar handelt es sich beim Paraje Natural Desierto de Tabernas um ein eng begrenztes Gebiet. Wie das Death Valley ist auch die Tabernas-Wüste eine Regenschattenwüste. Im Westen findet sich die Sierra Nevada, im Norden die Sierra de los Filabres und im Südosten die Sierra Alhamilla.

KAUM REGEN

Die feuchte Luft kommt vom Mittelmeer und regnet an den Bergen ab, das dahinter liegende Gebiet erhält nur wenig Niederschlag – bis zu 240 Millimetern. Die Hälfte davon fällt an wenigen Regentagen im Winter. Tabernas ist damit eine der trockensten Regionen in Europa, gleichzeitig eine der heißesten. Als wir uns dieser Wüste zum ersten Mal nähern, fühlen wir uns an den amerikanischen Wilden Westen, an die Badlands, erinnert: stark gefurchte Berghänge, entstanden durch Wind- und Wassererosion, trockene Flussbetten, Ramblas genannt, die nur in den kurzen Regenperioden einmal Wasser führen. Früher einmal war hier alles von Meer bedeckt, Salz hat sich im Boden abgelagert. Äußerst schwierige Lebensbedingungen für Pflanzen also, die sich nicht nur an die Trockenheit, sondern auch an das vorhandene Salz anpassen müssen. Trotzdem findet man im zeitigen Frühjahr nach den Winter-Regenfällen auch hier eine Vielzahl an Pflanzen. Es erstaunt



nicht, dass sich bedingt durch die abgegrenzte, isolierte Lage eine teilweise einzigartige Vegetation entwickeln konnte, und so finden sich zahlreiche Endemiten – Arten, die nur in einem begrenzten Verbreitungsgebiet vorkommen. Die hügelige Landschaft mit ihrer an die extremen Bedingungen angepassten Vegetation gefällt uns ausgesprochen gut: Sträucher, Agaven mit ihren gewaltigen Blütenständen, ab und zu eine fotogene Palme – wenn auch die beiden letzteren keine einheimischen Gewächse sind, sondern kultiviert wurden. Heute sind sie teilweise verwildert. Dazu kommen Süßgräser, wie das Halbfagras (*Macrochloa tenacissima*), dessen Fasern zur Herstellung von hochwertigem Papier, aber auch zu Flechtarbeiten verwendet werden. In den Ramblas fallen uns seltsame, ein wenig krakelig wirkende, weitgehend blattlose Sträucher mit gelben Korbblüten auf.

TIEFE WURZELN

Der Strauch-Dornlaticch (*Launaea arborescens*) zeigt vielfältige Anpassungen an die Trockenheit: Eine sehr lange Pfahlwurzel kann auch tiefer gelegene Wasservorräte erreichen. Die Fotosynthese findet über die jungen grünen Sprossachsen statt, sodass auf Blätter weitgehend verzichtet werden kann und die Verdunstung drastisch reduziert wird. Auch die Behaarte

Spatzenzunge (*Thymelaea hirsuta*) ist an extrem trockene Standorte angepasst. Die fleischigen, fast sukkulent wirkenden Blätter sind dachziegelartig angeordnet, die Verdunstung somit stark reduziert. Dies gilt auch für den Sparrigen Bocksborn (*Lycium intricatum*). Die sukkulenten Blätter sind relativ klein und fallen bei Trockenheit ab. Dann erwecken die kahlen Sträucher den Eindruck, abgestorben zu sein, aber sie leben. Bei vorhandener Feuchtigkeit bilden sich schnell neue Blätter, der Strauch beginnt zu blühen, wie wir überall im Gebiet feststellen können.

TROCKENE BLÄTTER

Die ledrigen Blätter des Sonnenröschens (*Helianthemum*) verringern ebenfalls die Verdunstung, bei Wassermangel trocknen sie ein. Dann bieten die braunen, vertrockneten Sträucher keinen besonders schönen Anblick, aber wenn nach Regenfällen wieder grüne Blätter und die leuchtend weißen Blüten erscheinen, stechen Sie dem Betrachter sofort ins Auge. Die Blüten richten sich übrigens nach der Sonne alle in die gleiche Richtung aus. Auf Sand und Kies, aber auch auf Salzböden, wie hier in der Tabernas-Wüste wächst ein Halbstrauch mit attraktiven purpurfarbenen Blüten: die Kretische Fagonie (*Fagonia cretica*). Kleine, ledrige, lanzettliche

Blätter ermöglichen das Überleben in trockenen Regionen. Ein Kreuzblütler bringt uns zunächst fast zur Verzweiflung, da in keinem unserer Bestimmungsbücher vorhanden. Später finden wir heraus, dass *Euzomodendron bourgaeum* ein Endemit ist. Hier noch häufig zu finden, ist sie eine typische Pflanze der Tabernas-Wüste. Sie ist salztolerant, und die lange Wurzel ermöglicht ihr Wachstum. Insgesamt ist sie aber in ihrer Existenz bedroht und deshalb in der Liste der bedrohten Pflanzen Andalusiens zu finden. Bei einem weiteren Kreuzblütler sind wir uns nicht sicher, ob es sich um die ebenfalls endemische *Moricandia foetida* oder die häufigere Acker-Moricandie (*M. arvensis*) handelt.

LEBEN ALS PARASIT

Wir entdecken eine weitere Rarität. Den Malteserschwamm (*Cynomorium coccineum*) kennen wir aus den feuchten Salzmarschen auf Sardinien. In einer so trockenen Gegend hätten wir die Pflanze nicht erwartet. Früher hat man die seltsamen Gebilde für Pilze gehalten. Heute weiß man, dass es sich um eine krautige Pflanze ohne Chlorophyll handelt, die auf salztoleranten Pflanzen, von denen es hier ja nun wirklich viele gibt, als Parasit lebt. Die fleischigen Stängel enden in einem braunroten Blütenstand, auf dem kleine scharlachrote Blüten zu

finden sind. Der lateinische Gattungsname bezieht sich übrigens auf das griechische Wort *kynomorion* und bedeutet Hundepenis, ein nicht unpassender Name.

WEISSE BLÜTENPRACHT

Als wir tiefer in das Gebiet vordringen, entdecken wir viele weitere vereinzelt blühende Pflanzen. Und dann sehen wir sie doch noch – die Blumenteppeiche. Sicherlich sind sie nicht ganz so spektakulär wie die bunt leuchtenden im Death Valley, da die Pflanzen deutlich kleiner und weniger farbenprächtig sind, aber wir finden sie immer noch attraktiv genug. *Linaria nigricans* ist ebenfalls ein Endemit der Provinz Almeria, normalerweise eher selten zu finden und steht deshalb auf der Roten Liste der Gefäßpflanzen Spaniens und Andalusiens. Nach ausreichenden Regenfällen allerdings bildet die filigrane Blume, die maximal 17 Zentimeter hoch wird, für wenige Tage bis zu zwei Wochen hier in der Tabernas-Wüste einen ausgedehnten, weißen Blument Teppich.

FILMKULISSE

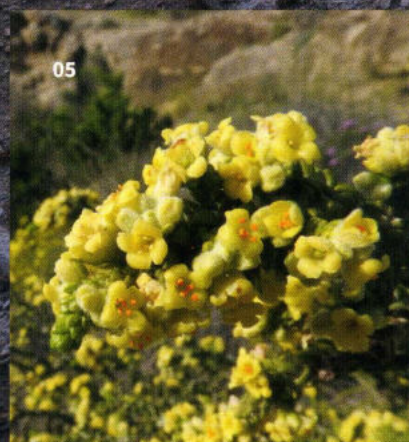
Das einzige Wüstengebiet Europas erweist sich für uns tatsächlich als einzigartig und lohnt für Naturliebhaber zur richtigen Jahreszeit auf jeden Fall den Besuch. Falls Sie nun beim Betrachten unserer Fotos denken, Sie hätten diese Landschaft

schon einmal irgendwo gesehen, liegen Sie richtig. Bedingt durch die Ähnlichkeit mit dem amerikanischen Wilden Westen wurden hier zahlreiche große Filme gedreht, wie beispielsweise »Spiel mir das Lied vom Tod« oder »Für eine Handvoll Dollar«, aber auch andere Genres wie »Lawrence von Arabien«, »Cleopatra« und »Indiana Jones«. Noch heute finden sich Überreste der Filmkulissen, außerdem zwei Forts, die als Themenparks Touristenattraktion sind und vor allem im Sommer zahlreiche Besucher aus den nahen Küstenorten anlocken. Für uns war dieses Amusement uninteressant, hat die Tabernas-Wüste doch, wie wir hoffentlich zeigen konnten, sehr viel mehr zu bieten. Sofern Sie ähnlich empfinden, empfehlen wir das zeitige Frühjahr für einen Besuch. Wir wünschen Ihnen, dass es dann im Winter geregnet hat und sich auch Ihnen die Faszination einer blühenden Wüste vermittelt. Und mit etwas Glück begegnen Sie auch dem schönen, seltenen Wüstengimpel, der hier sein einziges Vorkommen in Europa hat. Die Tarantel (*Lycosa tarantula*) kommt vor, ebenso die Europäische Schwarze Witwe (*Latrodectus tredecimguttatus*), der Feldskorpion (*Buthus occitanus*) und die Treppennatter (*Zamenis scalaris*).

Weitere Bilder der genannten Arten auf naturgucker.de



04



05



06



- 03 Die Schönheit der Wüste ist fast schon unwirklich. / stock.adobe
 ↙ 04 Der Wüstengimpel lebt in Europa nur in der Tabernas-Wüste. / Helmut Klein
 ↙ 05 Die Behaarte Spatzenzunge kann in Wüsten existieren, da die Verdunstung durch ihre starke Behaarung reduziert ist. / Christine und Peter Lambertz
 ↘ 06 Für kurze Zeit bilden die Blüten der *Linaria nigricans* in der Tabernas-Wüste einen riesengroßen Blument Teppich. / Christine und Peter Lambertz
 ↑ 07 Auch der Feldskorpion ist in der spanischen Wüste heimisch. / Dieter Schneider
 ➤ 08 Der Malteserschwamm ist eine Rarität. / Christine und Peter Lambertz

